

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie meinen, ist etwas anderes. Das ist das Balkanhaupt Konstantinopel. So wenig alles, was sonst auf dem Balkan, höchstens noch von der albanischen Küste abgesehen, wegen deren Italien ja aber schon volle Sicherheit für die Wahrung seiner damit verknüpften Interessen erhalten und diese auch schon auszumünzen begonnen hat, irgendwie geschehen mag, politisch oder volkswirtschaftlich Italiens Wohlfahrt ernstlich in Frage stellen kann, so sehr ist jedes an Konstantinopel rührende Geschehnis dafür, wie es aus Pisas, Genuas, Venedigs Geschichte nur zu gut weiß, von allerwichtigster Bedeutung. Das gewaltig aufstrebende Leben des Apenninenlandes hängt an der Levante. Will es zu weiterer kräftiger Entwicklung emporsteigen, ja will es sich nur vor einem Verdorren, wie es einst den beiden mächtigen Dogenstädten durch Unterbindung ihres Levanteverkehrs widerfahren ist, bewahren, so muß es unter allen Umständen dafür eintreten, daß ihm ein solches Schicksal nicht zum zweiten Male bereitet wird. Geschähe das, so würde, wie jetzt Venedig vermodert, dann ganz Italien verumpfen. Die Levante aber wäre, wenn Konstantinopel in Rußlands Hände fiel, in kurzer Zeit für Italien das verschlossene Paradies. Wer nämlich am Goldenen Horn Herr ist, ist auch Herr Vorderasiens. Das lehrt die Geschichte seit Urzeit. Und Rußland Herr an den Küsten von Skutari bis Jaffa, das heißt gemäß seiner allbekannten Gepflogenheit: Errichtung einer so hohen Zollmauer, daß keine fremde nationalökonomische Konkurrenz hinüberkommen kann. Rußland in Konstantinopel ist also gleichbedeutend mit Aufhebung des italienischen Levanteverkehrs, d. h. auch gleichbedeutend mit Vernichtung der italienischen Volkswirtschaft. So sieht die Zukunft aus, die Italien droht, wenn es Rußland, wenn es den Dreiverband Konstantinopel nehmen läßt. Nie und nimmer darf es das, mit den Händen im Schoße, tun. Die Aussicht dessen, ja schon ihre bloße Möglichkeit müßte es gegen den Dreiverband mobil machen. Es kann auch kein Zweifel darüber aufkommen, daß sich die derzeitigen Leiter der italienischen Politik gerade über diese Frage im klaren sind. Salandra